



**„Heutzutage
wird alles
outgesourct,
warum
nicht auch
die Alten?“**

Sonny Kapoor



(1)



(2)

(1) Mira Sanjana Sharma, Sujit Kuruvilla, Mira Mazumdar, Teresa Trauth, Melanie Sidhu, Manuela Brugger, Richard Bergen Manualpillai, Renate Knollmann, Jan Gebauer, Peter Reisser

(2) oben: Sujit Kuruvilla, Melanie Sidhu
unten: Renate Knollmann, Teresa Trauth, Manuela Brugger

Heimat

von
Kolja Buhlmann

Es gibt kaum einen Begriff, welcher die deutsche Kultur stärker geprägt hat als „Heimat“, insbesondere während der Romantik. Ein Begriff mit einem gewaltigen Assoziationsraum. Der Begriff Heimat ist aber eigentlich gar nicht so leicht zu definieren, er bezeichnet nicht nur die eigene vertraute Umgebung oder den Geburtsort einer Person, sondern beinhaltet vor allem die emotionale Bindung an einen Ort, ohne dass sich dieser als abgegrenztes Gebiet definieren ließe. Heimat kann beispielsweise auch Personen, Pflanzen, Geräusche oder Gerüche umfassen.

Das Wort Heimat mit dieser emotionalen Bedeutung, gibt es in vielen Sprachen nicht. Meist wird zwischen dem persönlichen Zuhause (home) und einem nationalistischen Heimatbegriff (homeland) unterschieden. Trotzdem hat ein Lehnwort aus dem Schweizerdeutschen in vielen Sprachen einen Siegeszug angetreten: Heimweh (en: homesickness, fr: le mal du pays, nl: heimwee)

„Schweizerkrankheit“ (Morbus Helveticus) wurde ein Phänomen bezeichnet, wonach durch unbefriedigte Heimats-Sehnsucht eine Melancholie entsteht, welche eine bedeutende Zerrüttung der körperlichen Gesundheit, Entkräftigung, Abzehrung, Fieber und gar den Tod zur Folge habe. Der Name begründet sich durch im Ausland stationierte Schweizer Soldaten, vor allem jene aus Bern, die unter Heimweh litten.

Obwohl Heimweh erst nach dem Mittelalter einen Namen erhielt, ist das Phänomen bereits Tausende von Jahren alt. In der „Odyssee“ des antiken griechischen Dichters Homer, lauscht Odysseus im achten Gesang einer Beschreibung seiner Heimat, die er zwanzig Jahre zuvor verlassen hatte:

Dieses sang der berühmte Demodokos. Aber Odysseus Schmolz in Wehmut, Tränen benetzten ihm Wimper und Wangen. So zum Erbarmen entstürzt' Odysseus' Augen die Träne.

Doch das Schwesternwort von „Heimweh“ spielt für viele Menschen seit Anbeginn der Zeit eine genau so große Rolle: Fernweh sorgt seit jeher dafür, dass Menschen ihre Heimat verlassen, um Neues kennenzulernen, neue Erfahrungen zu machen und wortwörtlich ihren Horizont zu erweitern. Ganz egal welche dieser beiden Schwestern unser Herz stärker zum Klopfen bringt, sind doch beide gleichermaßen die treibenden Kräfte, welche unsere Welt verändern, vielfältiger machen und unser eigenes Verständnis der Welt vergrößern.

„Best Exotic Marigold Hotel“ beleuchtet die Frage nach Heimat, Zugehörigkeit und Neuanfang noch aus weiteren Perspektiven. Was bedeutet es, wenn die (neue) Heimat kommerzialisiert wird? Und was wenn der Blick durch die alte koloniale Brille verstellt ist? Unsere sieben Senior*innen sind sehr unterschiedlich: für die einen ist es das große Abenteuer auf der Suche nach einer neuen Heimat, oder ihre finanzielle Situation zwingt sie dazu, ihr Altteil in Indien zu suchen. Graham hingegen, auch wenn er den Großteil seines Lebens in England verbrachte, ist in Bangalore aufgewachsen und kehrt zurück in seine Heimat. Eine Heimat, die sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert hat. Mit Hilfe der Bewohner*innen Bangalores, welche den Fremden zunächst mit Skepsis begegnen, erkennen am Ende alle, dass Heimat und Zuhause nicht nur mit Herkunft zu tun hat.

„Sprich oder handle mit einem unreinen Geist, und Schwierigkeiten werden dir folgen, wie das Rad dem Ochsen folgt, der den Karren zieht.“

„Sprich oder handle mit einem reinen Geist, und Glück wird dir folgen, wie dein Schatten, unerschütterlich.“

Gautama Buddha

STADTTHEATER
Spielzeit
13.12.
Premiere

25/26

25

Großes Haus

Best Exotic Marigold Hotel
3
theater.ingolstadt.de
INGOLSTADT

Best Exotic Marigold Hotel (The Best Exotic Marigold Hotel)

Komödie von
Deborah Moggach

Deutsche
Erstaufführung

13.12.

2025

basierend auf dem Roman,
der auch den
Kinohit inspirierte,
Deutsch von John von Düffel
Mit englischen Übertiteln

Nach dem Tod von Herrn Kapoor übernehmen seine Frau und der gemeinsame Sohn Sonny das Marigold Hotel im südindischen Bangalore. Sonny ist überzeugt, dass mehr in dem heruntergekommenen Hotel steckt und er ihm zu altem Glanz verhelfen kann. So ist es gut, dass eine Gruppe von sieben britischen Senior*innen anreist, die ihren Lebensabend in Indien verbringen wollen. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten lernen sich sowohl die sieben Senior*innen als auch die Mitarbeitenden des Marigold Hotels besser kennen und es entstehen neue Freundschaften. Als sich herausstellt, dass im Marigold ein Callcenter entstehen soll, werden alle Hebel in Bewegung gesetzt, um es zu retten.

Über die Autorin

Die englische Dramatikerin, Roman- und Drehbuchautorin Deborah Moggach hat neunzehn Romane geschrieben, darunter „Tulip Fever“ (1999; verfilmt 2017 unter dem gleichnamigen Titel) und „These Foolish Things“ (2004; verfilmt 2011 unter dem Titel „The Best Exotic Marigold Hotel“). Ihr bekanntestes Drehbuch ist „Pride and Prejudice“ (2005). Sie wurde von der Krone zur Offizierin des Most Excellent Order of the British Empire berufen und ist Fellow der Royal Society of Literature.

Besetzung

Jay Chandran / Richard Bergen Manalpillai
Manoj / Tuk-Tuk-Fahrer
Evelyn Greenslade Manuela Brugger
Norman Cousins Jan Gebauer
Madge Hardcastle Renate Knollmann
Sonny Kapoor Sujit Kuruvilla
Graham Dashwood Ralf Lichtenberg
Shaila Kapoor / Gaurika Mira Mazumdar
Douglas Ainslie Peter Reisser
Anokhi / Kamila Mira Sanjana Sharma
Sahani Chandran Melanie Sidhu
Muriel Donnelly Teresa Trauth
Jean Ainslie Victoria Voss

Team

Regie Niko Eleftheriadis	Dramaturgische Mitarbeit Maja Das Gupta	Kostümbildassistentz Lorena Seibold
Bühne und Kostüme Heike Mondschein	Licht Thomas Krammer	Inspizienz Annette Reisser
Musik Siri Thiermann	Regieassistentz Despina Rhaue, Finn Miks	Soufflage Constance Chabot-Jahn
Dramaturgie, Übersetzung und Einrichtung Kolja Buhlmann	Bühnenbildassistentz Helena Nielsson	Übertitelinspizienz Susanne Wimmer



(1)



(2)

Aufführungsrechte
AHN & SIMROCK Bühnen- und
Musikverlag GmbH, Hamburg
www.ahnundsimrockverlag.de

Aufführungsdauer
2 h 20, eine Pause

Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und / oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zu widerhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar.

Theater

Leiter Technik Lukas Dietz
Vorarbeiter Haustechnik Robert Limmer
Haustechnik Stephan Glotz, Jürgen Ostermeier, Kajetan Irrenhäuser (Hauselektrik), Egzon Avdilji (Hauselektrik)
Bühnenmeister Jamil El-Jolani, Werner Zeitlmair
Vorarbeiter Bühnentechnik Herbert Herrler
Bühnentechnik Anton Dorner, Peter Gläsmann, Robert Haag, Ivan Ivanov, Marco Kreuter, Peter Leidl, Roland Leitmeyr, Andreas Loew, Thomas Meyer, Tom Parthum, Dagobert Rabenstein, Mario Schneider, Martin Tratz, Norbert Zeller
Leiter Beleuchtungsabteilung Julian Zell
Leiter Beleuchtung Junges Theater Interimsspielstätte Thomas Krammer
Vorarbeiter Beleuchtung Marco Ottlinger
Beleuchtung Roman Beyer, Andreas Groth, Joseph Lipperer, Wolfgang Meyer, Christian Müller, Esteban Nuñez
Videotechnik Cengizhan Ayyildiz, Lukas Graf, Stefan Kern

Beleuchtung Thomas Krammer
Ton Irmak Akan, Martin Funk
Video Cengizhan Ayyildiz
Requisite Heidi Pfeiffer
Maske Laura Eckenigk, Luna Kröber, Jennifer Stautner, Margareta Weiß
Ankleider*innen Michaela Ostler, Tatjana Schreider, Nathalie Wildgrube

IMPRESSUM

Herausgeber
Intendant Oliver Brunner
Verwaltungsdirektor
Hans Meyer
Chefdramaturgin
Sonja Walter
Redaktion
Kolja Buhlmann
Fotos
Germaine Nassal
Visuelles Konzept & Design
Eps51
Satz
Ines Gänsslen
Druck
Druckerei Hermann Ingolstadt
Das Stadttheater Ingolstadt wird vom Freistaat Bayern gefördert.

(1) Manuela Brugger, Peter Reisser
(2) Manuela Brugger, Peter Reisser, Ralf Lichtenberg, Victoria Voss, Teresa Trauth, Jan Gebauer, Renate Knollmann



Für Sie da.

So individuell wie Sie.

Egal ob persönlich, telefonisch oder digital. Wir sind für Sie da.

Und wenn Sie möchten, rund um die Uhr.

Mehr Infos:



KESSEL

Kreative Köpfe gestalten Kultur

und die Entwässerung der Zukunft

